

## Beratung zur Pflege in Travemünde

**TRAVEMÜNDE.** Am Mittwoch, 6. August, findet die nächste Sprechstunde des Pflegestützpunktes in Travemünde (Gesellschaftshaus in der Bücherstube, Torstraße 1) statt. Termine können bis Dienstag um 15 Uhr beim Pflegestützpunkt, Telefon 0451/122-4931, -6448 oder -4903 vereinbart werden. Der Pflegestützpunkt berät und unterstützt in belastenden Pflegesituationen und bei psychosozialen Problemen. Die Beratungen sind vertraulich, unabhängig und kostenlos.

## Zwei Touren mit dem Wanderverein

**LÜBECK.** Der Wanderverein Lübeck bietet am Dienstag, 5. August, eine Wanderung im Naturschutzgebiet Dummerdorfer Ufer an. Anmeldung und Info bei Andrea Goldbach, Telefon 0451/308535, bis am Vortag um 19 Uhr. Am Samstag, 9. August, führt eine Wanderung südlich um Rhena. Wanderführer Jörn Mecker hat weitere Informationen und bittet bis zum 6. August um 19 Uhr um Anmeldung unter Telefon 0451/495879.

## Kurs über sanften Weg zur Geburt

**LÜBECK.** Die Familienbildungsstätte der Gemeinnützigen bietet den Kurs „Hypnobirthing – Der Weg zu einer sanften Geburt“. Fünf Termine à 2,5 Stunden beginnen am 15. August und kosten insgesamt 120 Euro. Info und Anmeldung unter Telefon 0451/58344830 oder fbs@die-gemeinnuetzige.de.

## Rund um den Großen Eutiner See

**LÜBECK.** Der Verein Natur und Heimat bietet am 6. August eine Halbtagsrundwanderung mit Rucksackverpflegung um den Großen Eutiner See an. Gäste zahlen vier Euro. Nähere Auskunft gibt es bei Andreas Sassenhagen, Telefon 0451/2034832.

# Kunstschatze in Gefahr: Lübeck braucht ein zentrales Depot

Museen nennen konservatorische Bedingungen „größtenteils katastrophal“ – Speicher würde 21 Millionen kosten.

**LÜBECK.** In der selbst ernannten Kulturhauptstadt des Nordens droht Kunst vor die Hunde zu gehen. Warum? Weil es der Hansestadt seit 17 Jahren nicht gelingt, ein zentrales Depot einzurichten, in dem die Schätze sicher sind. Jetzt gibt es einen neuen Anlauf. Aber der wird teuer.

„Insbesondere im St. Annen-Museum, in dessen Räumen auch die Depots der Kunsthalle und des Museums Behnhaus Drägerhaus beherbergt sind, ist der Brandschutz als vollkommen unzulänglich zu bezeichnen, der gesamte Bestand der Kunst ist dort akut gefährdet“, heißt es in einem Bericht der Lübecker Museen. Einzelne Sammlungsbestände hätten bereits Schaden genommen.

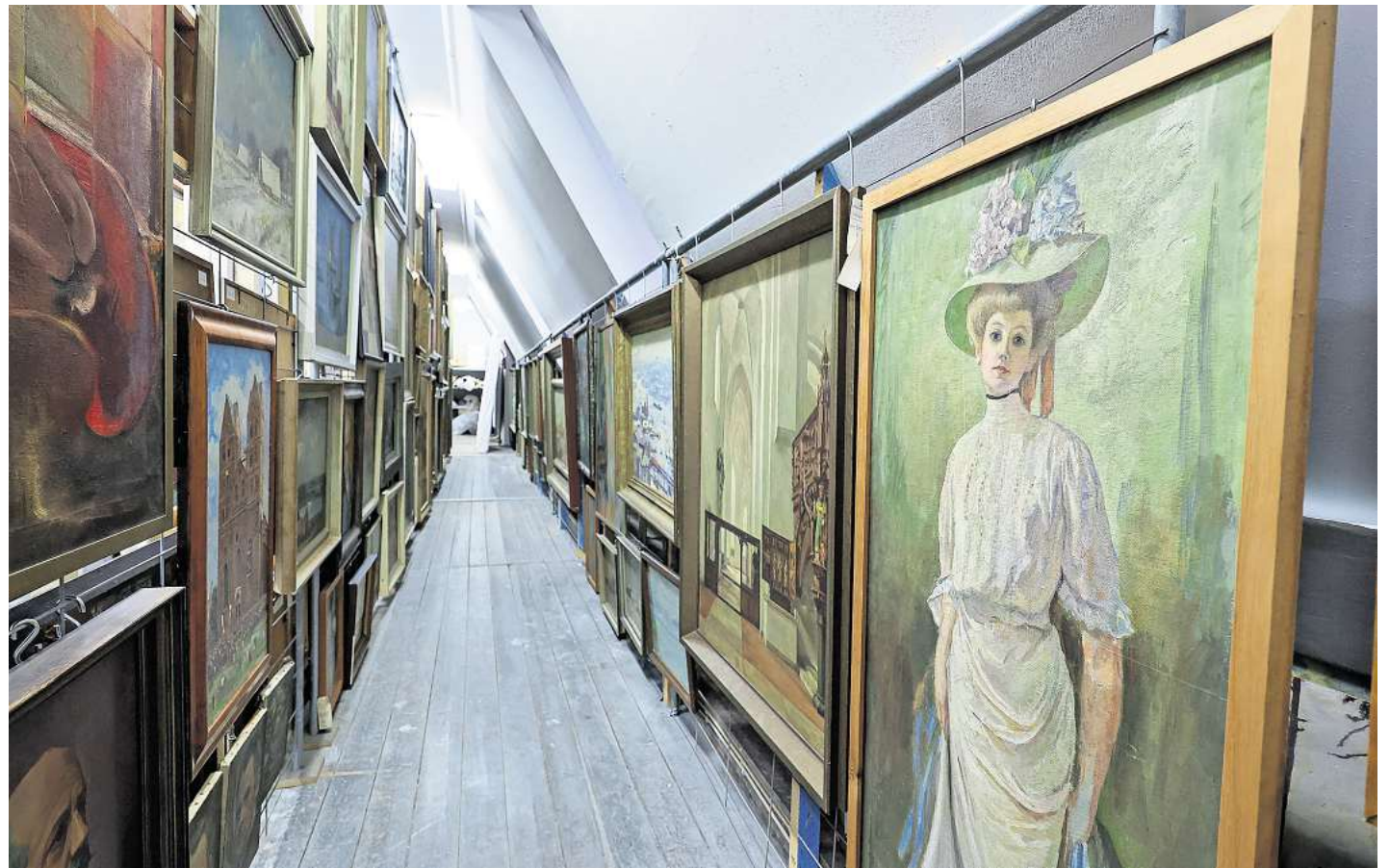
Die Lagerbedingungen seien prekär. Wegen unzureichender Lagerkapazität, Lüfthygiene, Klimastabilität, Brandschutz- und Diebstahlsicherheit bestehe für einige Sammlungsbestände eine akute Gefährdung bis hin zu drohendem Verlust.

Bislang seien die Sammlungen der Museen in kleineren, zerstreuten und meist überfüllten Depots in den jeweiligen Häusern untergebracht, heißt es weiter. Doch in diesen Depots sei zu wenig Platz, die Sicherheitsstandards seien oft unzureichend und die konservatorischen Bedingungen größtenteils katastrophal.

### KUNSTSCHÄTZE LAGERN IM EHEMALIGEN LN-ARCHIV

„Wir haben die Dachböden des St. Annen-Museums bereits geräumt“, berichtete Tilman von Stockhausen, Chef der Museen, im Kulturausschuss der Bürgerschaft, „wir haben aus der Not eine Tugend gemacht und die Werke in der Kunsthalle präsentiert.“

Für weitere Kunstwerke wurden Flächen der Firma Hasen-



Noch bis zum 10. August ist die Ausstellung „Verlagert. Die Kunst in Bewegung“ in der Kunsthalle St. Annen zu sehen. Präsentiert werden verborgene Schätze aus den Depots des Museumsquartiers St. Annen, die für die Lagerung nicht mehr taugen. Foto: Lutz Roeßler

kamp in Hamburg angemietet, wiederum andere sind im ehemaligen Archiv der Lübecker Nachrichten im Herrenholz untergebracht worden.

Doch externe Zwischenlagerungen seien teuer, sagen die Museumsfachleute. Die Kulturstiftung als Trägerin der Museen hat deshalb das auf Depot- und Archivbauten spezialisierte Planungsbüro Iconyk aus München beauftragt, einen Plan für ein Sammlungszentrum zu entwickeln.

Iconyk empfiehlt den Bau eines zentralen Depots. Fast 10.000 Quadratmeter muss das Samm-

lungszentrum groß sein, haben die Gutachter ermittelt. Kosten: schätzungsweise 21 Millionen Euro. „Wir wollen Fördergelder und Drittmittel einwerben“, sagte Tilman von Stockhausen.

Für die finanziell angeschlagene Hansestadt eine gigantische Summe. Und doch bekennen sich die Kulturpolitiker mehrerer Fraktionen zu dieser Ausgabe. „Das ist das wichtigste kulturpolitische Vorhaben der Hansestadt in den nächsten Jahren“, sagte CDU-Kulturpolitiker Hermann Junghans, „wir müssen uns dieses Projekt leisten und mit höchster Priorität umsetzen.“

„Wir brauchen dieses Depot unzweifelhaft“, erklärte der SPD-Kulturpolitiker Peter Peterreit. Detlev Stolzenberg (Unabhängige) brachte die Überlegung ins Spiel, leer stehende Industriebauten dafür zu nutzen.

Doch davon raten die Museumsfachleute ab. „Mir wurden schon die Tudorhallen oder die Gebäude am Glashüttenweg zugerufen“, berichtete Kultursenatorin Monika Frank (SPD) im Hauptausschuss, „aber Grundstücke am Wasser scheiden grundsätzlich aus.“

Die Verwaltung liebäugelt mit einem unbebauten Grundstück

in Eichholz. Museumsdirektor von Stockhausen hat nur Sorge wegen des Bebauungsplans: „Der kann dauern.“ Und der Kulturstiftung läuft die Zeit davon.

Dabei wird schon seit 17 Jahren über ein zentrales Depot diskutiert. Der Großteil der geprüften Gebäude erwies sich jedoch als nicht geeignet. Zu den Standorten zählte der frühere Gasometer der Stadtwerke, ein Grundstück am Herrndamm oder ein ehemaliger Praktiker-Baumarkt in der Geniner Straße. Nichts davon wurde umgesetzt. 2019 wurde die Idee des Wissensspeichers beerdigt. **DOR**

## Tonstudio- und Tanz-Workshops

**INNENSTADT.** Musik hat für Jugendliche eine große Bedeutung. Im hauseigenen Tonstudio im Burgtor können Jugendliche in diesen Sommerferien erste Einblicke in die Musikproduktion erhalten. Die drei Workshops finden wie folgt statt:

- 20. August 13 bis 17 Uhr für Anfänger
- 21. August 13 bis 17 Uhr für Fortgeschrittene
- 22. August 14 bis 18 Uhr Schwerpunkt Text und Gesang

Bei Bedarf können die Zeiten nach Absprache auch verlängert werden.

In der 6. Woche wird dann ein junger K-Pop-Tänzer zwei Workshops anbieten:

- 4. September 14 bis 16 Uhr K-Pop für Anfänger und
- 5. September 15 bis 18 Uhr K-Pop für Fortgeschrittene

► Anmelden kann man sich für alle Workshops per E-Mail an: [burgtor@luebeck.de](mailto:burgtor@luebeck.de)

# Lübeck fordert Stromtrasse um den Wald herum

Verwaltung und Politik wollen Bartelsholz retten – Klage gegen Tennet nicht ausgeschlossen.

**LÜBECK.** Im Kampf um den Erhalt von zehn Hektar Stadtwald im Bartelsholz in Moorgarten – „Barti“ genannt – hat die Hansestadt einen ersten Erfolg erzielt. Der Netzbetreiber Tennet muss eine sogenannte Nordvariante der Stromleitung um den Wald herum prüfen. Das berichtete Umweltsenator Ludger Hinsen (parteilos) in der jüngsten Bürgerschaftssitzung.

Tennet habe den Weg um den Wald herum bislang als zu aufwendig abgelehnt, sagte Hinsen. Lübeck habe nachdrücklich auf einer Prüfung der alternativen Variante bestanden, sagte der Umweltsenator.

Unterstützung kommt von einer großen Mehrheit der Bürgerschaft, die sich für eine alternative Trassenführung im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens ausgesprochen hat. Die alternative Trasse dürfe nicht durch den Lübecker Stadtwald geführt werden. „Die Landesregierung und die Planfeststellungsbehörde werden gebeten, einen entsprechenden Plan zu prüfen und vorzulegen“, lautete der Beschluss der Bürgerschaft.



Seit Monaten kämpfen Bürger und Initiativen für den Erhalt des Bartelsholzes im Lübecker Stadtwald. Foto: Lutz Roeßler

Silke Mählenhoff (Grüne), Vorsitzende des Umweltausschusses der Bürgerschaft, warnte vor dem Verlust von zahlreichen alten Bäumen, in denen Tiere nisten. Tennet könne die Umgehung des Bartelsholzes mit relativ geringem Zusatzaufwand bauen.

Juleka Schulte-Ostermann (GAL) sprach von einem „Schulterschluss für Umwelt und Klima“. Die Bürgerschaft setze mit ihrem Beschluss „ein starkes Zeichen an Tennet und an die Bevölkerung“. Die alternative Streckenführung sei möglich, aller-

dings müsse sich der Netzbetreiber dafür mit einigen Landwirten einigen.

Bei allem Vorrang für die Energiewende sei es unerlässlich, korrigierend einzugreifen, wenn besonders schützenswerte Bereiche betroffen seien, sagt der Landtagsabgeordnete der Grünen, Jasper Balke. „Der Lübecker Stadtwald ist solch ein Beispiel.“

Die besonders schonende Bewirtschaftung des Stadtwaldes habe deutschlandweiten Vorbildcharakter und in den letzten Jahrzehnten einen ökologischen Raum geschaffen, den es zu erhalten gelte, erklärt der Lübecker Landespolitiker. „Ich setze mich daher dafür ein, dass wir eine alternative Trassenführung realisieren, die unseren Stadtwald räumlich umgeht und unangestastet lässt.“

Ob die Hansestadt auch juristisch gegen eine Schneise durch „Barti“ vorgehen wird, ließ Umweltsenator Ludger Hinsen offen. Erstmals müsse der Planfeststellungsbeschluss vorliegen. „Ich kann mir eine Klage vorstellen“, sagte Hinsen, „hoffe aber, dass politischer Druck reicht.“ **DOR**

## Bündnis will Stadtwald retten

**LÜBECK.** Das Bündnis „Lübecker Stadtwald retten!“ will verhindern, dass der geplante Neubau der Stromtrasse „Elbe-Lübeck-Leitung“ durch den Stadtwald im Bartelsholz bei Lübeck-Moorgarten führt. Für den Neubau will das Unternehmen Tennet zehn Hektar Wald roden.

Um über das Vorhaben aufzuklären, lädt das Bündnis interessierte Bürger am Freitag, 26. September, 16.30 Uhr, zu einem Waldspaziergang im betroffenen Gebiet ein. Dabei sein wird auch der Leiter des Lübecker Stadtwaldes, Hannes Napp. Außerdem möchte das Bündnis dann eine Menschenkette entlang der geplanten Trasse bilden. Treffpunkt ist die Bushaltestelle „Lübeck Moorgarten“.

Tennet will bis 2029 eine neue 380-kV-Stromleitung über das Gebiet der Hansestadt bauen – die „Elbe-Lübeck-Leitung“. Über die insgesamt 80 Kilometer lange Trasse soll Strom aus erneuerbaren Quellen in den Süden transportiert werden. Das Bündnis schlägt eine Umleitung der Strecke vor.

Das Bündnis „Lübecker Stadtwald retten!“ ist nach eigenen Angaben ein Zusammenschluss aus 17 Lübecker Umweltorganisationen. Um die Leitung durch den Stadtwald zu verhindern, hat das Bündnis auch eine Online-Petition gestartet. Unter [openpetition.de/stadtwaldretten](http://openpetition.de/stadtwaldretten) kann die Petition eingesehen und unterzeichnet werden.

**Kunstschmiede aus Polen:**  
Tore, Zäune, Geländer, Torantriebe.  
Ohne Zwischenhändler!  
Vereinbaren Sie einen kostenlosen Termin vor Ort!  
0152/26 95 70 45 o. [db@stahl-db.de](mailto:db@stahl-db.de)  
Internetseite: [stahl-db.de](http://stahl-db.de).

**Goldankauf**  
REWE Center Buntekuh,  
Ziegelstr. 232  
Tel. 0170 3411829  
Täglich 10.00 - 18.00 Uhr,  
Sa. bis 14.00 Uhr  
[www.beckergoldankauf.de](http://www.beckergoldankauf.de)

**KVH** **LAGERVERKAUF**  
**GARTENMÖBEL**  
**GARTENGERÄTE**

**KVH-Kontor**  
Niels-Bohr-Ring 2, 23568 Lübeck, 0451/79074505  
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9.00 - 18.00 Uhr, Sa. 9.00 - 14.00 Uhr